

Pränumerations-Preise:

| Für Arad: | |
|---------------------|--------------|
| Halbjährig | 14 fl. — fr. |
| Quartalsjährig | 7 „ — „ |
| Monatlich | 3 „ 50 „ |
| Mit Postversendung: | |
| Halbjährig | 16 fl. — „ |
| Quartalsjährig | 8 „ — „ |
| Monatlich | 4 „ — „ |

Arader Zeitung.

Insertions-Preise:

Die 5-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedermalige Insertion 30 kr. 6. W.

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Manuscripte werden nicht zurückerstattet.

Redactions- und Administrations-Bureau:

Hauptgasse Nr. 2, im A. J. Steiniger'schen Hause, 2. Stock.

Aufträge für Inserate

Übernehmen auswärts die Herren Haasenstein & Vogler in Wien, (Neuer Markt 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Basel, die J. Gerste'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M.; A. Schulz & Comp. in Leipzig, A. Oppel in Wien und Rudolf Mosse in Berlin, Breslau, Hamburg, München, Nürnberg, Frankfurt a/M., Wien, Prag, Straßburg, Zürich.

Mit 1. September

beginnt ein neues Abonnement auf die

„Arader Zeitung“.

Pränumerations-Bedingnisse:

| für Arad | | für Auswärtige | |
|------------------------------------|--|-------------------------------|--|
| mit täglicher Zustellung ins Haus: | | mit täglicher Postversendung: | |
| Halbjährlich 7 fl. — fr. | | Halbjährlich 8 fl. — fr. | |
| Quartalsjährlich 3 „ 50 „ | | Quartalsjährlich 4 „ — „ | |
| Monatlich 1 „ 20 „ | | Monatlich 1 „ 40 „ | |

Von einem jeden Tage ab kann auf die „Arader Zeitung“ abonniert werden, jedoch wegen Expeditionsrückichten derart, daß das Ende eines Abonnements immer mit dem Schlusse eines der nächstfolgenden Monate zusammenfallen muß.

Die Pränumerationsgelder bitten wir franco einzuenden zu wollen.

Bei Erneuerung des Abonnements bitten wir sich der Postanweisungskarten zu bedienen, da dies die einfachste Art ist und dieselben sich am sichersten und zweckmäßigsten zu Geldsendungen eignen.

Arad, im August 1873.

Die Administration.

Politische Uebersicht.

Arad, 16. August.

Unter den vielen bunten Projecten, welche in dieser Zeit der schweren journalistischen Noth an die Oberfläche getrieben wurden, nimmt der Vorschlag wegen schleimiger Einberufung des Reichstages einen hervorragenden Platz ein. Der „Pester Lloyd“ tritt demselben entgegen, indem er unter Anderem bemerkt: „So völlig unmotiviert ist das Verlangen, daß es nahezu als der Ausfluß persönlicher Rache eines actionsbedürftigen Abgeordneten erscheinen muß. Ob die Lage des Landes wirklich von der Art ist, daß man mit beiden Händen die Sturmglöcke läuten und an die ungeheime rettende That des Parlamentes appellieren muß, das mögen wir gar nicht untersuchen, denn um sich über den Werth des im „Hon“ und „Ellend“ zugleich erschienenen Vorschlages ein Urtheil zu bilden, genügt es vollkommen, wenn man sich an die Motivirung desselben hält. Es wird da der Regierung zugemuthet, daß sie den Reichstag „auf einige Tage“ zur Beschlußfassung in Angelegenheiten einberufen soll, die schlechterdings in den Kreis der Executive, der Administration gehören. Soll der Reichstag Maßnahmen gegen das Ausbreiten der Cholera beschließen? Das meinen wir, sei doch Sache der Regierung und wir zweifeln nicht, daß sie auch ohne Hilfe und Aufforderung des Reichstages im Stande und gewillt ist, auf dem Wege der Administration das Nöthige zu veranlassen. Aber es wird auch geltend gemacht, daß „die Staatscassen leer seien“. Woher diese Kenntniß geschöpft worden und ob sie auf genauer Information beruht, das wissen wir nicht; aber wir meinen, daß der Finanzminister selber dafür zu sorgen hat, um die laufenden Ausgaben zu bedecken, wäre er hiezu außer Stande, so würde gewiß Niemand dringender als er für die Einberufung des Reichstages plaidiren. Ein ähnliches Verlangen hat es mit allen den Angelegenheiten, um deren willen die Einberufung des Reichstages gefordert wird; sie gehören alleammt in den Kreis der Executive und die Regierung hat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, für die Erledigung derselben auf „eigene Verantwortung“ und ohne Ehen vor der Aendemlichkeit einer „zweifelhaften Reichstagsmehrheit“ zu sorgen. „Ellend“ widerspricht zwar dem Projecte, meint aber doch, der Reichstag sollte vor November zusammentreten. Wir glauben indessen, die Regierung habe dem Reichstage eine solche lange Ferienzeit nicht aus Willkür, sondern aus dem wohlwollenden Grunde auferlegt, weil sie zur Aus-

arbeitung der wichtigen Gesetzentwürfe vor allen Dingen Zeit braucht. Diese Rücksicht scheint uns auch jetzt noch nicht geschwunden zu sein, und überhaupt halten wir dafür, daß die Regierung selber am besten in der Lage ist, zu wissen, ob die Nothwendigkeit zum früheren Zusammentritt des Reichstages vorhanden sei. Sollte diese Nothwendigkeit sich ergeben, so läßt sich kaum voraussetzen, daß die Regierung sich derselben verschließen würde.“

Ueber dieselbe Angelegenheit schreibt „Pesti N.“ Folgendes: „Der Plan des Herrn Horn, in welchem er die sofortige Einberufung des Reichstages empfiehlt, hat nirgends Wiederhall gefunden und der Antrag ist als gefallen zu betrachten. Die Einberufung des Reichstages auf kurze Zeit hätte auch gar keinen Sinn gehabt. Was bezüglich der Calamitäten, welche das Land trafen, gethan werden kann, das kann vorläufig im Administrationswege, ja es kann gar nicht anders, als auf diesem Wege durchgeführt werden. Wenn aber Staatshilfe in größerem Maßstabe nöthig wäre, so wäre diese vor der Hand ohnehin unmöglich zu leisten und die Propositionen in dieser Richtung wären nach einigen Wochen, wenn der Reichstag seine Thätigkeit programmgemäß wieder beginnt, viel leichter durchzuführen, als jetzt. In leitenden Kreisen wird, wie wir uns zu überzeugen Gelegenheit hatten, die Situation in diesem Sinne aufgefaßt und Niemand denkt an die vorzeitige Einberufung des Reichstages.“

„Reform“ nimmt mit Befriedigung Act von jenem Beschlusse, den der mit den Vorarbeiten für die Regelung der Hauptstadt beschäftigte 43er-Ausschuß hinsichtlich der Theilnahme der Repräsentanten an den Plenar- und Ausschusssitzungen faßte. Wenn in jedem Municipium jenes Ausschussmitglied, das zwei Monate lang an den Beratungen nicht theilnimmt, aus dem Vertretungskörper sündlerhin ausgeschlossen würde, wie dies in Pest sein wird, so wäre es um das Selbstregiment im Lande viel besser bestellt. Deshalb empfiehlt das Blatt die Beschlüsse des 43er-Ausschusses jedem Municipium zur Beachtung.

In Eisleithanien wird in den nächsten Tagen die Ausschreibung der Wahlen zum Reichsrathe erfolgen; der Wahlact soll im October, die Eröffnung im November stattfinden. Die Verwaltungsbehörden haben bereits den Auftrag erhalten, die Wahllisten vorzubereiten.

In Berlin cursiren neuerdings Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des preussischen Ministerpräsidenten Grafen Roon, der allerdings schon vorigen Herbst im Abgeordnetenhause erklärte, er werde sein gegenwärtiges Amt nicht lange führen.

Ueber die künftige dienstliche Verwendung des von seinem Commando abberufenen Capitän Werner schreibt die „N. Fr. Ztg.“: Der Herr Capitän zur See Werner wird die durch den Commandowechsel im deutschen Mittelmeer-Geschwader erledigte Stelle eines Oberwerftdirectors der kaiserlichen Werfte in Wilhelmshaven nach seinem stündlich erwarteten Eintreffen an Stelle des Capitäns zur See Prezewisky einnehmen. Man scheint an vielen Orten der Auffassung Raum zu geben, als sei die Bekleidung dieser Charge eine Zurücksetzung, des sie Einnehmenden und als würden dazu vielleicht Marineofficiere a. D. z. zu verwenden sein; allein die Ansicht ist unrichtig, da die Ernennung zum Oberwerftdirector unter gewöhnlichen Verhältnissen eine Auszeichnung des Betreffenden ist und derselbe in der Regel ein Capitän zur See sein soll, der Posten auch mit einer besonderen Remuneration verbunden ist.

Die deutsche Armee wird zunächst nur theilweise mit dem neuen Mauser-Gewehr ausgerüstet werden; vorläufig werden das Garde-, 2., 3., 8., 10. und 11. Armeecorps Mauser-Gewehre erhalten, während für die übrigen Armeecorps das in der Ausrüstung beständige Chassepot-Gewehr bestimmt ist. Dasselbe wird für die Patrone des Mauser-Gewehres eingerichtet, so daß das deutsche Heer eine Einheitspatrone besitzen wird.

Dem Mailänder „Corriere“ wird von Rom geschrieben: „Heute glaube ich ohne allen Vorbehalt versichern zu dürfen, was ich vor Kurzem nur schwach andeuten durfte. Die Idee, Staatspapier-

geld zu schaffen und die Regierung aus der Sclaverei zu retten, in welcher sie gegenwärtig von der Nationalbank gehalten wird, das ist der Grundpfeiler, auf welchem Herr Minghetti sein neues Finanzsystem aufzurichten gedenkt. Die Idee gehört eigentlich der Linken an, und dieselbe wird nicht verfehlen, das Verdienst derselben in Anspruch zu nehmen. Aber der Ministerpräsident hat die Idee vervollkommen, indem er den Privatbanken erlaubt, sich des Staatspapiergeldes als des ihrigen zu bedienen, indem sie ihren Stempel darauf setzen. Auf diese Weise wird die Regierung die Regulirung aller Papiergeld-Circulation im Lande behalten. Die Bankfreiheit wird gerettet, aber dem Mißbrauch derselben wirksam vorgebeugt.“

Aus Paris wird der „N. Z.“ geschrieben: Die von den Architekten für den Bau der Kirche zum heiligen Herzen Jesu auf Montmartre gemachten Kostenaufschläge belaufen sich auf 10 Millionen. In Wirklichkeit wird man aber 15 Millionen brauchen. Der Erzbischof von Paris, welcher diese Kirche beauftragt bauen läßt, hat bis jetzt eine Million gesammelt. Das neue Theater im Schloß von Compiègne ist jetzt zum Gerichtsjaal für den Bazaine'schen Proceß bestimmt worden.

Aus Paris, 12. August, meldet man der „N. Fr. Pr.“: „Der Duc de Broglie ist bereits in Lyon eingetroffen und hat dort vor den zu seiner Begrüßung versammelten Civil- und Militär-Autoritäten, sowie den Mitgliedern des Gerichtsstandes und des Clerus eine Ansprache gehalten. Nachdem der Cabinets-Chef erklärt hatte, die Regierung werde die bestehenden Institutionen aufrechterhalten, erging er sich in Drohungen gegen die Demokratie und sagte, die Regierung werde gegenüber den Revolutionären bis zum Aeußersten schreiten. Broglie fügte weiters hinzu, daß, wenn die bestehenden Gesetze es nicht gestatten sollten, die gegenüber der Ausbreitung des Radicalismus nothwendigen Maßregeln zu ergreifen, die Regierung von der Kammer die Bewilligung neuer, zur Fortsetzung des Kampfes nothwendiger Gesetze verlangen würde.“

Graf Cham bord und die Prinzen von Orleans werden im September eine Wahlfahrt nach Paray-le-Monial machen, um dem heiligen Herzen Jesu für die Herstellung der Einigkeit in der königlichen Familie zu danken.

In Süds panien währt die Entwaffnung der Aufregten von Valencia und Cadix fort. Bei den Bayern begegnen die Truppen der Regierung überall sehr freundlicher Aufnahme. Das revolutionäre Element befand sich fast ausschließlich in den Seestädten und erhielt, wie nunmehr außer Zweifel steht, viel Zuzug aus der modernsten Classe des Glückrittershums, den internationalen Communnards, denen ohne Vaterland und ohne Grundzüge.

Auf dem carlistischen Kriegsschauplatz in dieser Pause scheinen die Parteien sich nur mit dem Augen zu messen. Man hört von keinem Gesetzt haben und drüben. Dies erklärt sich daraus, daß die Regierung ihre hauptsächlichsten Streitkräfte im Süden bedarf. Auch traut sie mit Recht dem Geiste der in Catalonien stehenden Truppen nicht und hat einen großen Theil derselben nach Saragossa in dem loyal verbliebenen Aragonien dirigirt, um eine Reorganisation vorzunehmen.

Der Rhedive hat das Auffällige seiner plötzlichen Abreise aus Constantinopel mit einer Etilettefrage verschleiert. Wie der „N. Fr. Pr.“ gemeldet wird, hatte der Sultan seinem neuen Günstlinge den Vortritt vor dem Großvezier eingeräumt. Daraus hätte auch der Vortritt vor den Gesandten der fremden Mächte gefolgert werden müssen. Hiegegen erhoben, angesichts der für den Schah von Persien zu veranfaltenden officiellen Festlichkeiten, die einzigen jetzt am goldenen Horn verweilenden Gesandten, diejenigen Rußlands und Englands, Einspruch. Demzufolge hielt es der friedsame Rhedive für weiser, noch vor Ankauf des persischen Herrschers sich nach Cairo zurückzugeben, von wo er länger als zwei Monate abwesend war. Es erklärt sich recht wohl, daß gerade Rußlands und Englands Gesandte auch während der unerträglichsten Hundstage am goldenen Horn ausharren müssen. Es ist dies nur die Fortsetzung der

Nro. 189.

Transferirt wurden Edmund Büchel, Kanzlist am Kaposvári Bezirksgerichte, Johann Szabó, Kanzlist am Kecskeméti Bezirksgerichte, in Nagyhíd, gleicher Eigenschaft zum Bezirksgerichte in Nagyhíd, Anton Hidv. ghy, Kanzlist am Makler Bezirksgerichte, zum Bezirksgerichte in Nagyhíd.

Außerordentliche General-Versammlung des Ersten Arader Begräbnis-Vereins.

Arad, 16. August.

Die Sitzung wurde durch den Vereinspräsidenten Herrn Wilhelm Bettelheim Freitag den 15. d. M., Vormittags 10 Uhr, eröffnet und kam hierbei der folgende Bericht zur Verlesung:

Geehrte General-Versammlung!

Die im ganzen Lande herrschende Cholera-Epidemie grassirt seit 1. Juni l. J. auch in unserer Stadt und sind an derselben, wie wir aus den hiesigen Zeitungen entnehmen, bereits 909 Individuen erkrankt. Hievon wurden geheilt 323, gestorben sind 466 und in weiterer Behandlung verblieben 120.

Während in anderen Jahren von unserem Verein bloß 60 bis 80 starben, hat innerhalb 7 Monaten d. Jahres der Tod aus der Mitte des Vereins bereits 170 Opfer gefordert, wovon 72 der Epidemie erlagen. Wir haben im Sinne des §. 10 der Statuten die neuen Anordnungen sistirt.

Ich hielt es für nothwendig, in diesem außerordentlichen Falle auch für außerordentliche Maßregeln zu sorgen und am 27. v. M. auch eine außerordentliche Anweisung abzuhalten, bei welcher Gelegenheit constatirt wurde, daß von dem Vereinsfond, der sich laut dem letzten Ausweis auf 7905 fl. 34 kr. belief, heute bereits 4664 fl. 88 kr. aufgezehrt wurden, und daß nur mehr 3240 fl. 46 kr. zu unserer Verfügung stehen.

Table with financial data: Bis Ende Juli sind an regelmäßigen Monatsbeiträgen eingestossen . . . 4121 fl. 38 kr. An Einschreibgebühren . . . 281 „ 50 „ Zusammen . . . 4402 fl. 88 kr. Ausgezahlt wurden dagegen für 172 Todesfälle . . . 8513 fl. 26 kr. Für andere Unkosten . . . 554 „ 50 „ 9067 fl. 76 kr. Abgezogen hievon die Einnahmen pr. 4402 „ 88 „

Wußten noch ersetzt werden . . . 4664 fl. 88 kr. Obzwar die Cholera in den letzten Tagen etwas schwächer auftritt, so halten wir es doch für unsere Pflicht, dafür zu sorgen, daß wir den Verlust ersetzen und damit die statutenmäßig festgesetzten 50 fl. jenen Individuen, die 15 Jahre hindurch ihre Gebühren ununterbrochen zahlen, gesichert seien.

Da der Ausschuss zur Umänderung der Statuten nicht berechtigt war, so hat er die Abhaltung dieser außerordentlichen General-Versammlung angeordnet, und unterbreitet nun die Beschlüsse der General-Versammlung, die theils als neue, theils als modificirte Statuten dem Ministerium zur Genehmigung unterbreitet werden sollen.

Die Beschlüsse des Ausschusses sind folgende:

- 1. Die Monatsbeiträge sollen von 20 auf 30 kr. erhöht werden, insofern, bis der Capitalsabgang erledigt ist; außerdem wird auch in der Folge der Anzahl der Mitglieder und der Sterblichkeitsfälle entsprechend der monatliche Beitrag auf 25 kr. bestimmt.
2. Die Einschreib- oder Aufnahmegebühr wird von 1 fl. auf 2 fl. erhöht. In diesen zwei Gulden ist der im §. 5, Punct c) der Statuten erwähnte Jahresbeitrag von 25 kr. zu Gunsten des Vereinsfondes mit inbegriffen.
3. Die sich zur Ausnahme Meldenden, welche das 40. Lebensjahr bereits überschritten, haben zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten ihren Lauschein vorzuzeigen.
4. Von Denjenigen, die während der Dauer der Epidemie ihre Verbindlichkeiten im Sinne des §. 6 nicht leisten, ist eine Nachzahlung nicht anzunehmen.

Der Vorsitzende ließ alle Puncte in Verhandlung nehmen und wurden die ersten drei einstimmig angenommen, so daß die Beiträge von 30 kr. bereits vom 1. September an zu zahlen sind. Der vierte Punct wurde derart angenommen, daß vom 1. September an von Allen ohne Ausnahme, die persönlich in der Vereinskanzlei erscheinen, die Nachtragszahlung, jedoch nur bis December l. J., angenommen werden soll. Von da ab wird dieser Begünstigung Niemand mehr theilhaftig.

Außerdem wurde beantragt, daß bei Sterbefällen die Monatsbeiträge, welche noch auf das ganze laufende Jahr zu entrichten sind, in Abzug gebracht und die 50 fl. erst dann ausgefolgt werden sollen.

Zur schleunigen Aushilfe der Cassa werden die Vereinsmitglieder laut Generalversammlungsbeschuß

1 fl. anticipiren, der in die Jahresbeiträge eingerechnet wird.

Endlich wurde beschlossen, Punct 7 der Statuten zu streichen.

Diese Modificationen werden dem Ministerium zur Genehmigung unterbreitet.

Nachdem noch die Herren Hef und Ortes zur Authentication des Protocolls ernannt wurden, wird hiemit die General-Versammlung geschlossen.

Arad, 16. August.

Wir haben seiner Zeit mitgetheilt, daß der Arader isr. Humanitäts-Verein unter anderen verdienstvollen Männern auch den Obergespan des Arader Comitates, Se. Hochgeborenen Herrn Peter v. Agel, zum Ehrenmitgliede ernannt hat. Heute Vormittags 11 Uhr verfügte sich eine Deputation des Vereinsvorsitzenden, bestehend aus dem Vice-Präsidenten Herrn Moriz Wallisch, dem Ausschussmitgliede Herrn Sigmund Schwarz und dem Secretär Herrn Leopold Rosenberger, zu dem Herrn Obergespan und überreichte ihm im Namen des Vereins das über seine Ernennung ausgefertigte, durch den Caligafen Herrn Anton Matusch meisterhaft ausgeführte Ehrendiplom. Dasselbe lautet in getreuer Uebersetzung aus dem Ungarischen folgendermaßen:

„Der Arader isr. Humanitäts-Verein hat in seiner am 20. April 1873 abgehaltenen General-Versammlung den verdienstvollen Patrioten, Se. Hochgeborenen den Herrn Peter v. Agel, Obergespan des Arader Comitates, in voller Anerkennung und Würdigung seiner ausgezeichneten wohlthätigen und gemeinnützigen, dem Wohle des Vaterlandes und dem Gedeihen des Comitates und der Stadt Arad gewidmeten erfolgreichen Wirksamkeit einstimmig zum Ehrenmitgliede gewählt.

Ueber diesen feierlichen Act ist das gegenwärtige Diplom ausgefertigt und der Name des neugewählten Ehrenmitgliedes zur bleibenden Erinnerung in das Gedenkbuch des Vereins eingetragen worden. — Im Namen des Arader isr. Humanitäts-Vereins, Heinrich Blau, Präses, Moriz Wallisch, Vice-Präses, Leopold Rosenberger, Secretär.

Auf die Ansprache des Führers der Deputation, Herrn Vicepräsidenten Moriz Wallisch, erwiderte der Herr Obergespan, daß er sich durch die ihm zu Theil gewordene Auszeichnung sehr geehrt fühle und seine besten Sympathien, die er dem Vereine jederzeit gewidmet hat, demselben auch in der Zukunft bewahren werde.

In eben der am 20. April abgehaltenen General-Versammlung ist auch Se. Hochgeborenen der damals noch als Obergespan der Stadt Arad fungierende Herr Franz von Dani, in Anerkennung seiner patriotischen und gemeinnützigen, dem materiellen Gedeihen und der culturellen Entwicklung der Stadt Arad gewidmeten ausgezeichneten Wirksamkeit und in Würdigung seiner hiedurch dem Vaterlande geleisteten Dienste, einstimmig zum Ehrenmitgliede gewählt worden. Demselben ist das prachtvoll ausgestattete Ehrendiplom mittelst Post nach Szegedin zugesendet worden, worauf er folgende Zuschrift an den Verein gerichtet hat:

Herrn Heinrich Blau, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone und des Ritterkreuzes des Franz-Josef-Ordens, als Präses des Arader israelitischen Humanitätsvereins in Arad.

Der Arader israelitische Humanitätsverein hat in seiner am 20. April l. J. abgehaltenen General-Versammlung meine geringe Person zum Ehrenmitgliede ernannt. Indem ich für diese für mich höchstschätzbare Auszeichnung meinen herzlichsten Dank hiemit ausspreche, gestatten Sie mir, Herr Präses, diese Auszeichnung als Anerkennung für die Wichtigkeit meiner bisherigen Bestrebungen und hieraus folgend, als Aneuerung für die Zukunft zu betrachten.

Das Gebiet der Wohlthätigkeit ist dasjenige, auf welchem sich der Mensch zu der erhabenen Höhe seines hehren Berufes erhebt; dies ist das Gebiet, wo den Menschen an den Menschen die gänzlich uneigennützigste Brüderlichkeit leitet; dies ist das Gebiet, dessen Entwicklung und Bewahrung auch den Intentionen der bürgerlichen Gesellschaft gelegen ist.

Genehmigen Sie, Herr Präses! meinen innigsten Dank und wollen Sie demselben auch dem Arader israelitischen Humanitätsverein kundgeben, und seien Sie überzeugt, daß es, indem ich dem obbelobten Verein und jedem einzelnen Mitgliede desselben meine Hochachtung ausdrücke, stets mein eifriges Streben sein wird, der Menschheit zu nützen.

Szegedin, 24. Juli 1873.

Mit patriotischem Gruß

Franz Dani, Obergespan.

Vom Obergespan Herrn Peter v. Agel verfügte sich die Deputation zum Präses der isr. Cultusgemeinde, Herrn Josef Hirschmann, der in derselben General-Versammlung in Anerkennung seiner ausgezeichneten Wirksamkeit im Interesse der Cultusgemeinde, ihrer Bildungs- und Wohlthätigkeitsanstalten, und in Würdigung seiner der Entwicklung und dem Gedeihen dieses Vereines, dem er mehrere Jahre als Präses vorgestanden, gewidmeten Sorgfalt und Theilnahme ebenfalls zum Ehrenmitgliede ernannt wurde und überreichte ihm das Ehrendiplom.

Herr Hirschmann nahm das Diplom dankend entgegen, mit den Worten: „Die ihm durch seine Ernennung zum Ehrenmitgliede zu Theil gewordene Auszeichnung sei zu viel für sein bisheriges bescheidenes Wirken für den Verein, er werde aber stets bemüht sein, dessen Interessen zu jeder Zeit und bei jeder Gelegenheit wirksam zu fördern und werde dessen Ausblühen und Gedeihen stets mit seinen lebhaftesten Sympathien begleiten.“

Tagesneuigkeiten.

Arad, 16. August.

Zu den zahlreichen Opfern, welche die Cholera-Epidemie in unserer Stadt leider erheischte, hat sich gestern ein neues gesellt. Gestern Vormittag nämlich ist ihr der Beamte der Dampfmühl- und Sägewerks-Actiengesellschaft, Herr Otto Löbke, ein noch junger, feingebildeter Mann, der von Allen, die ihn kannten und mit ihm in Verbindung kamen, geachtet und geliebt wurde, erlegen, und wurde derselbe noch gestern Nachmittag in aller Eile beerdigt. Der Verbliebene hinterließ eine trostlose Witwe und zwei unverjorgte Kinder. Friede seiner Ashen!

Die Verordnung der städt. Sanitätscommission, welche wir im Imperatenthail unseres Mattes in den Nummern von Donnerstag und Freitag dieser Woche veröffentlichten und worin auch der Passus enthalten ist, daß der Verkauf aller geistigen Getränke (szeszkes italok) verboten sei, hat in allen Kreisen unserer Stadt nicht wenig Sensation erregt. Man konnte nicht begreifen, was Alles unter „geistige Getränke“ zu verstehen sei, und ob auch der Genuß von Wein, Bier und gebrannten Flüssigkeiten aller Art darunter gemeint und, im Bejahungsfalle, was denn zu trinken gestattet sei, da doch Wasser allein unumgänglich als ein Präservativ gegen die Cholera gelten könne. Es herrschte eine wahre Confusion in den Ansichten über diese Verordnung der Sanitäts-Commission, so daß diese sich genöthigt sah, durch Maueranschläge bekannt machen zu lassen, daß der Passus in der betreffenden Verordnung, welche den Verkauf von geistigen Getränken verbietet, auf einen Irrthum beruhe und daß eigentlich damit nur der Genuß in Eis eingekühlter Getränke gemeint sei. Mit dieser beschwichtigenden Erklärung ward nun mit einem Male der Alp behoben, der durch den mehrerwähnten verhängnißvollen Passus in der letzten Verordnung der Sanitätscommission auf die zahlreichen Wirthe und die noch zahlreicheren Gäste sich gelagert hatte, und Alles löste sich — so gut dies in dieser traurigen Zeit eben möglich — in eitel Wohlgefallen auf und Bier und Wein, (namentlich Rothwein) und Rum und Cognac fließen wieder ganz behaglich in die Kehlen aller Durstigen und Soldner, welche dadurch vor der Cholera sich zu schützen wähen. — Mögen sie denn auch davor geschützt bleiben.

Der Theaterabend vom nächsten Dienstag den 19. d. M. dürfte sich zu einem kleinen „Ereigniß“ gestalten. An diesem Abende findet nämlich das Benefice der beiden beliebten, vortrefflichen Schauspielerinnen, der Fräuleins Corbach und Gaston statt, und wird in demselben nicht nur die Schwester der Letzteren, eine Schauspielerin von bedeutendem Ruf, aus Gefälligkeit mitwirken, sondern es kommt auch an diesem Abende ein neues einactiges Original-Kuffspiel — und das bildet das „Ereigniß“ — eines hiesigen Autors zur Darstellung. Dasselbe führt den Titel: „Er ist abgereist“ und hat Herrn Samuel Klein zum Verfasser. Einige Freunde desselben, welchen Einsicht in das Buch gestattet war, sind von der Erstlingsarbeit des Herrn Klein ganz entzückt und loben neben der spannenden Handlung, noch die Schönheit der Diction. Thue nun auf dieses Urtheil ein allzugroßes Gewicht zu legen, freuen wir uns doch recht herzlich, dem jugendlichen Autor, welcher sich als vortrefflicher, gutgeschulter Pianist in unserer Mitte bereits vortheilhast bekannt machte, wieder auf einer neuen Bahn künstlerischen Strebens zu begnügen. Mag denn nun der Erfolg desselben wie immer auch ausfallen, so bleibt es für Herrn Klein unter allen Umständen im höchsten Grade ehrenhaft, daß er die kurz bemessene Zeit, welche ihm seine ausgetreteten kaufmännischen Geschäfte übrig lassen, in so edler Weise verwendet. — Außer dem erwähnten Kuffspiel von Herrn Klein kommen an dem bezeichneten Abend noch zur Aufführung: „Fünf Männer und keine Frau“ und zum Schluß die bekannte Operette:

„Zehn Mädchen und kein Mann.“ Es steht sonach ein äußerst genussreicher Theaterabend in Aussicht, und glauben wir mit Sicherheit eine zahlreiche Theilnehmung des Publicums in Aussicht stellen zu können.

— Gestern Freitag sind 9 und heute Samstag 15 neuere Cholerafälle in unserer Stadt vorgekommen. Seit Ausbruch der Epidemie sind im Ganzen erkrankt 933, von diesen starben 480, geheilt wurden 332, in weiterer Behandlung verblieben 121. Arad, 16. August 1873.

Die städtische Sanitäts-Commission.

— In Angelegenheit der Codifications-Arbeiten theilt „Jogindománi Közlöny“ nicht uninteressante Einzelheiten mit. Die mit den Codificationsarbeiten zu betrauernden Commissionsmitglieder sind bereits anzuordnen und haben sich auch schon bereit erklärt, dieselben zu übernehmen. Es haben über Aufforderung des Justizministers die Ausarbeitung des materiellen Privatrechtes und zwar des dinglichen Rechtes Béla Bartha, Richter der königl. Tafel; des Obligationenrechtes Béla Vavri, königl. Gerichtspräses; des Eherechtes Stefan Teleky, Advocat in Großwardein; des Familienrechtes Merius Györy, Advocat in Pest, übernommen. Bezüglich der allgemeinen Theile des bürgerlichen Gesetzbuches aber hat sich der Minister der Ansicht der königlichen Tafel angeschlossen. Die Novelle zur Proceßordnung hat Coloman Vabos, Richter des Cassationshofes, die Grundbuchordnung aber Andreas Halmosy, Richter des obersten Gerichtshofes, übernommen. Das Strafgesetz und die Strafproceßordnung endlich verfaßt der Staatssecretär Semegi und sind dieselben der Vollendung nahe. So wären denn die Codificationsarbeiten auf der ganzen Linie in Angriff genommen und die Befähigung, sowie die Energie der Herren, auf welche die Wahl des Ministers gefallen ist, läßt tüchtige Arbeiten sowohl, als eine rasche Vollendung derselben hoffen.

— („Ludas Mathi“ — hört auf.) „Napló“ schreibt: „Dem aufrichtigen Freunde ungarischen Humors können wir eine gute Nachricht bringen! Der „Ludas Mathi“ hat aufgehört.“ — Nach der „Pester Correspondenz“ wird der Herr Redacteur des „Ludas Mathi“ ein Wirthshaus eröffnen und hat die Localität dafür bereits ausersehen.

* (Erinnerung an die Alföldreise des Königs.) Eine Reliefarbeit, welche die Alföldreise Sr. Majestät verewigen soll und für den Saal des Temescher Comitathauses bestimmt ist, wird wie die „Fővárosi Lapok“ mittheilen — vom Bildhauer Kugler in den nächsten Tagen an den Ort ihrer Bestimmung abgesendet werden. „Fővárosi Lapok“ äußern sich hierüber folgendermaßen: „Auf der länglichen, viereckigen Marmorplatte sind sechszehn Figuren sichtbar. In der Mitte steht Sr. Majestät in Cavallerie-Generalsuniform, vor ihm Bischof Bonaz in dem Ornat und Obergepan Signund Drosos, der ihm einen Mann, eine Frau und zwei stehende Kinder aus dem nachfolgenden Volke vorstellt; hinter Sr. Majestät befinden sich die Minister Sr. Lönyay, Bar. Wenckheim, Kerkápolny und Udov. Tisa, neben diesen reicht ein Ungar einem Rumänen die Hand, während eine Frauengestalt, Pannonia, sie segnet. An dem anderen Ende der Gruppe befindet sich eine mythologische Figur, der seine Kinder verschlingende Saturn. Die Gruppe veranschaulicht zwei Gedanken: Das Elend und die Brüderlichkeit. Gegen die Einheitlichkeit der Composition könnte man manchen Einwand erheben, doch ist dieselbe mit Geschick und Geschmack ausgeführt. Für das Werk erhält Herr Kugler ein Honorar von fünfzehnhundert Gulden. Dies ist sehr wenig, doch finden bei uns sehr wenige solcher Bestellungen statt. Herr Kugler gedenkt auch im Herbst nach Wien zu übersiedeln, wo sich seiner Thätigkeit ein lohnenderes Feld bietet.

* (Ein Damenfreund als Deserteur.) Wir lesen in der „Tem. Ztg.“ folgende humoristische Tagesneuigkeit — die, falls nicht wahr, doch gut erfunden ist: In dem für Kinder abgegrenzten Theile des Stadtparkes zieht jetzt eine Hütte die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden auf sich, in welcher gar merkwürdige Productionen solcher Künstler stattfinden, deren Organ in Wien, Schulerstraße Nr. 17, „verabonnirt“ werden kann.“ Es sind nämlich mehrere ehrenwerthe Mitglieder der Familie Floh, welche daselbst allerlei Exercitien machen, mit Strohhalmnen Krieg führen, kleine Wägelchen führen und was dergleichen nützliche Beschäftigungen mehr sind. Da, wie das Sprichwort sagt, kein Gelehrter vom Himmel fällt, und das Künstlergewerbe auch nicht besonders in den natürlichen Instinkten dieser lieblichen Thiere gelegen ist, so kostet das Abrichten derselben einen beträchtlichen Aufwand an Zeit und Mühe, so daß diese Thierchen wohl für ihren Besitzer einen beträchtlichen Werth repräsentiren mögen und ihm um so theurer sind, als er sie mit seinem eigenen Blute füttert. Vorgefieri trug sich nun folgende artige Ge-

sichte zu. Im Stadtpark kamen zwischen zwei Damen und einem sie begleitenden Herrn unter anderen amüsanten Dingen auch die gelehrten Flöhe zur Sprache, über welche die Damen natürlich ihren Widerwillen aussprachen, was jedoch nicht ausschloß, das dieselben, von Neugierde getrieben, sich alsbald in die Schaubude begaben. Die Flöhe hielten sich recht wacker und ernteten, wie man zu sagen pflegt, stürmischen Applaus; auch ihr Neugierdes, welches in der That gar stattlich war und auf sehr gute Pflege hindeutete, wurde gebührend bewundert, jedoch konnte sich eine Dame des Zweifels nicht erwehren, ob es wirkliche Flöhe und nicht bloß Automaten wären. Der Director derselben, empört über diesen beschämenden Zweifel, ergriff nun einer den Künstler und legte ihn auf seine flache Hand, welche er in die Nähe des Gesichtskreises der Dame führte, die sich auch herbeilegte, den kleinen Künstler mit der Spitze ihres rosenen Fingers zu berühren, worüber dieser jedoch, der an solche Gunstbezeugungen von zarter Hand nicht gewöhnt sein mochte, dermaßen erschrak, daß er einen prächtigen Laufsprung machte und, wie die Anwesenden sehr gut bemerkten, sich gerade unter der Fußensohle der Dame verlor. Das Entsetzen derselben, sowie namentlich das des Herrn Directors kann man sich vorstellen; er bat, flehte und beschwor die Dame, den Flüchtling einzufangen, der einen Werth von 250 fl. repräsentirte; aber Meister Floh hatte seinen Rückzug immer weiter fortgesetzt, so daß kaum daran zu denken war, den Flüchtling so bald wieder einzufangen. Endlich wurde das Uebereinkommen getroffen, daß man die Dame allein ließ, um ihre Bemühungen ungehindert zu versuchen und nach einer emigen Jagd, die über eine halbe Stunde dauerte, gelang es derselben in der That, des Deserteurs habhaft zu werden, der ruhig auf ihrem Strumpfbande saß. Wer war froher als der glückliche Director!

* (Das ungarische Volkslied im Ausland.) Dr. E. Bellino in Vissa hat an Herrn Ludwig Aigner, den Uebersetzer der Volkslieder Sammlung der Kisfaludy-Gesellschaft, ein Schreiben gerichtet, in dem er von den ungarischen Volksliedern mit wahren Enthusiasmus spricht. Dr. Bellino arbeitet gegenwärtig an einem Werke über Lied, Gesang und Tanz der verschiedenen Völker und hat Herrn Aigner ersucht, ihm je mehr ungarische Volkslieder, wenn möglich mit der entsprechenden Musikbegleitung senden zu wollen. Ueber die Uebersetzung des Herrn Aigner äußert er sich u. A. folgendermaßen: „Ich, der ich ein eifriger Freund der Volkspoesie bin, ich gestehe, daß mich die kindliche, lebenswürdige, feine Conception dieser Sammlung ganz eingenommen, und wir Deutsche können Ihnen wohl dankbar sein, uns mit den Volksliedern und Balladen eines uns fast unbekanntes Volkes bekannt gemacht zu haben, umso mehr, als der deutsche Text den Ausdruck des Reiven so fein wiedergibt, daß man wirklich den echten Volksliedern zu lesen glaubt.“

* (Meteorologen-Congress.) Ueber diesen bekanntlich am 2. f. M. in Wien stattfindenden Congress wird der „N. Fr. Pr.“ noch geschrieben: Es sind nunmehr gerade 20 Jahre, daß in Brüssel auf Anregung des in weiten Kreisen bekannten amerikanischen Hydrographen und Meteorologen Maury eine Conferenz stattfand, welche Vorschriften für die einheitliche Anstellung meteorologischer Beobachtungen zur See aufstellte. Wenige Monate vor seinem Tode hielt Maury vor dem landwirthschaftlichen Congress zu St. Louis einen Vortrag, in welchem er versuchte, den Nutzen einer ausgebreiteteren meteorologischen Organisation für die Zwecke der Agricultur darzulegen. Der Vortrag Maury's wurde in 20,000 Exemplaren verbreitet und mag nicht wenig dazu beigetragen haben, das großartig organisirte System telegraphischer Witterungsberichte des Signal Office (jährlicher Aufwand 250,000 Dollars) in America populär zu machen. Maury trug sich übrigens mit der Idee, eine neuerliche Zusammenkunft von Meteorologen — analog der maritimen Conferenz von Brüssel — zu veranstalten, zu dem Zwecke, dem Systeme telegraphischer Witterungsberichte eine Ausdehnung über beide Hemisphären zu geben. Wenn es dem Wiener Congress gelingt, die nach verschiedenen Richtungen thätigen Kräfte auf ein einheitliches Ziel zu lenken, die zunächst als erforderlich erkannten Arbeiten unter die verschiedenen Teilnehmer am Congress entsprechend zu vertheilen und für einheitliche Form und rasche Förderung der Publicationen zu sorgen, so wird er gleich seinem Vorgänger, der Brüsseler Conferenz, um die Förderung der von ihm vertretenen Wissenschaft sich kein geringes Verdienst erwerben.

* Der „Wanderer“ wird — so meldet die „Presse“ — mit dem 15. d. zu erscheinen aufhören. Diese Nachricht, die schon seit einigen Tagen in den Blättern cursirt, wird uns nunmehr als vollkommen richtig bezeichnet, als weniger richtig jedoch stellt sich die beigelegte Bemerkung heraus, daß für die Mitarbeiter des

Blattes 25,000 fl. reservirt seien. Bekanntlich sind die jetzigen Eigenthümer des „Wanderer“ Czechen, und da sie es waren, welche das älteste Wiener Blatt ruinirten, so hätten sie wohl auf die Mitarbeiter, welche seit einer Reihe von Jahren ihr Können mit größter Aufopferung für das Blatt eingesetzt haben, billige Rücksicht nehmen und ihnen die Entschädigung gewähren sollen. — Zugleich möge aber das Eingehen des Blattes, das, so lange es deutsch war, so geachtet dastand, den Herren Czechen ein Beweis sein, welchen Anhang ihre Politik in Wien findet.

* In Alexandrien wurde unweit des Stadthors Moharrem-Bey, etwa zweitausend Schritte von der Stelle entfernt, wo einst das Scrapion stand, bei der Grabung des Grundes für ein neues Haus eine wahrhaft grandiose Cisterne entdeckt, die einer vorchristlichen Epoche angehören dürfte. Sie besteht aus zwei Gängen zu je drei Etagen, die aus Säulen und Bogen gebildet sind und einen sehr köstlichen, aber doch eleganten Bau zeigen. Das Wasser darin ist bei fünf Meter tief und ein herabfallender Stein erzeugt ein hohles, dumpfes Geräusch. Die drei über das Wasser ragenden Etagen haben eine Höhe von mindestens zehn Meter. Das Wasser ist süß und es ist somit anzunehmen, daß die Cisterne mit dem Nil in Verbindung steht, der sie bei seinem Steigen mit Wasser füllte und so der Stadt ein Süßwasser-Depot lieferte. Der Bau ist massiv aus gehauenen Steinen und zeigt im Hintergrund eine aus Quadern gebildete Wand. Unter den antiken Cisternen ist die in Rede stehende eine der größten und schönsten, welche man bisher in Alexandrien gefunden hat; leider wird sie demolirt und die Steine bilden das Material für den Neubau.

* (Eine Dame als Mitglied der Advocatur.) Aus Chicago wird dem „Toronto Globe“ geschrieben: „In einem der zahlreichen Gerichtshöfe dieser Stadt spielte sich vor Kurzem eine merkwürdige Scene ab. Eine Dame erschien als Bertheidigerin für eine andere Frau. Der junge Advocat war Miß Alice M. Hulett, deren Bureau in dem bevölkersten Theile der dem Geschäft und professionellen Berufen gewidmeten Südseite gelegen ist. Der Fall war ein sehr einfacher und bot keine Gelegenheiten, das Talent der Dame zu beurtheilen, aber er gestattete ihr doch, beträchtliche Fähigkeiten als Rednerin zu entfalten. Miß Hulett wurde in Roxford geboren, und nachdem sie an dem weiblichen Seminar dieses Ortes studirt, machte sie zwei Jahre lang in einer Schule Jurisprudenz durch. Dann kam sie nach dieser Stadt, wo sie im Bureau zweier sehr achtbarer Mitglieder des localen Advocatenstandes ein Jahr practisch thätig war. Vor einer Woche wurde sie nach einem strengen Examen vor dem Obergericht zur Advocatur zugelassen. Miß Hulett zählt erst 19 Jahre, ist von schlanker Statur und eine Brünette des ausgebrücktesten Typus. Der unbefreitbare Erfolg ihres ersten Proceßes hat ihr viel Aufmerksamkeit zugewendet. Das einzige juristische Journal, daß in dieser Stadt erscheint, wird von einer Dame, Frau Myra Bradwell, herausgegeben, die indeß den Vortheil hat, Richter Bradwell zum Gatten, sowie vierzigjährige Erfahrung gegen die 19 Jahre der Miß Hulett zu haben.

* (Sclavenhandel.) Die „Times of India“ lenkt die öffentliche Aufmerksamkeit auf die in Sylhet leider noch in hohem Maße bestehende weibliche Sclaverei. Weiber und Mädchen scheinen in jenem Lande eine gangbare Münze zu bilden. Braucht ein armer Mann Geld, so gibt er seinem reichen Nachbar eine seiner Frauen ab. Drängt ihn ein Gläubiger, so gibt er diesem auf eine Zeit lang seine Schwester oder Tochter zur Arbeit. Die „Zeit lang“ wird dann mitunter zum „Leben lang.“ Natürliche Kinder werden sehr häufig verchenkt, um den guten Ruf der Mutter zu wahren. Oft wird auch die Uebernahme in die Sclaverei durch ein Eheversprechen bemantelt. Selbst der gewöhnliche Sclavenverkauf soll noch nicht ganz aufgehört haben.

Öffentlicher Dank.

Ich erachte es als meine besondere Pflicht dem öbl. Arader l. allgem. Krankenunterstützungs- und Leichenvereine für die meinem, durch den uns forchtlichen Rathschluß Gottes in ein besseres Jenseits abgerufenen theuern Gatten Herrn Markus Ungar, sowohl während seiner Krankheit als auch bei dessen Leichenbegängnisse, in wahrhaft brüderlicher Weise bewiesene Theilnahme, ferner für die mir zugewimmelte Leichenbestattungs-Prämie per 50 fl. öst. Währ. meinen innigsten und besten Dank hiermit öffentlich auszudrücken.

Arad, am 15. August 1873.
Markus Ungar's Witwe.

Boche n...
Getr...
flossenen W...
herbeigewün...
Der P...
diese Trock...
Mais und...
gelitten.
Die al...
wirkte an...
sämtlicher...
ren in allen...
erhält sich...
Man...
W e i...
6.55, 84 Pf...
6.70—75...
R o r...
Ger f...
M a i...
H a f...
S o h...
B a n a...
S y r...
Woche ein...
lich, beina...
ligt wurde...
befriedigt...
heute bedi...
Faß, en d...
F u...
waren die...
Umfrage be...
T h e...
fr., 600...
Centner 85...
pfd. mit...
fl. 70 fr.,...
400 Centn...
84 pfd. mi...
40 fr., 40...
n a t e r...
400 Centn...
Monate. U...
fl. 5—10...
R o g...
per 80 Pf...
port, 700...
Caffi, 400...
Caffi.
H a f...
per Frühj...
R e...
B u...
Der Luft...
am 14. M...
deutend;...
Dahjen, d...
Kühe, das...
Kühe, das...
das Paar...
f l e i...
S c h w...
gut bestell...
läuft, und...
S c h w...
per Centn...
W i...
Die Stei...
ben weite...
zen gester...
per Sept...
den. Auch...
wohl hier...
hohen P...
gebote vo...
darin soll...
erblicken...
nicht zu...
tin, sonde...
bereits in...
beziehen...
5.70—80...
W...
Die Zuf...
Stück S...
Käber u...
gestaltete...
legten W...
weil alle...
für Pari...

Volks-
wirthschafts-
und
Handels-
Zeitung.

(Wochenbericht der Arader Lloyd-Gesellschaft.)

Arad, 16. August.

Getreide. Das Wetter blieb auch in der verfloffenen Woche trocken und heiß und der so sehrlich herbeigewünschte Regen blieb auch diesmal aus.

Der Ausbruch des Getreides wird zwar durch diese Trockenheit sehr gefördert, dagegen haben aber Mais und Tabak durch die Dürre bereits bedeutend gelitten.

Die allarmirende Haufe am Pester Plak bewirkt auch bei uns eine bedeutende Steigerung sämmtlicher Cerealien-Preise und obwohl die Zufuhren in allen Getreidegattungen ziemlich ausgiebig sind, erhält sich gute Kauflust ungechwächt.

Man bezahlte:

Weizen 81—82 pfd. fl. 6.20—40, 83 pfd. fl. 6.55, 84 pfd. fl. 6.65, 84 pfd. fl. 6.65, 85 pfd. fl. 6.70—75 per Zolltr.

Korn fl. 4.80—5 per 80 Pfd.

Gerste fl. 2.60—70 per 70 Pfd.

Mais fl. 4.10—20 pr. 3-Ctr.

Hafers fl. 3.25—30 pr. 3-Ctr.

Kohl-Repes fl. 4.20 pr. 75 W.-Pfd.

Banater Repes fl. 3.50 bis fl. 4 pr. 75 Pfd.

Spiritus. Die Nachfrage war im Laufe der Woche eine besonders lebhaft. Preise erhöhten sich täglich, beinahe stündlich und obwohl alle Preise bewilligt wurden, konnte doch der lebhafteste Begehrt nicht ganz befriedigt werden, da es an prompter Waare mangelt. Heute bedingt prompt an gros fest 70,—71 sammt Faß, und detail 68½—69 ohne, 71½—72 sammt Faß.

Buda-Pest. 14. August. In Getreide waren die Preise im Allgemeinen sehr fest und die Umsätze besser. Von Weizen wurden abgesetzt:

Heiß: 400 Centner 87 pfd. mit 7 fl. 90 fr., 600 Centner 87 pfd. mit 7 fl. 85 fr., 600 Centner 85½ pfd. mit 7 fl. 85 fr., 400 Centner 85 pfd. mit 7 fl. 70 fr., 400 Centner 83½ pfd. mit 7 fl. 50 fr., 400 Centner 84 pfd. mit 7 fl. 60 fr., 200 Ctr. 84 pfd. mit 7 fl. 60 fr., 1400 Centner 82 pfd. mit 7 fl. 40 fr., 400 Centner 81 pfd. mit 7 fl. 15 fr.; Banater: 400 Ctr. 85½ pfd. mit 7 fl. 70 fr. Prima, 400 Centner 84 pfd. mit 7 fl. 40 fr., Alles per drei Monate. Ujancweizen per September-October mit 7 fl. 5—10 fr. bezahlt.

Roggen fest. Begeben wurden: 500 Mezen per 80 Pfd. mit 6 fl. 10 fr., per 3 Monate Transport, 700 Mz. per 78—80 pfd. mit 5 fl. 95 fr. per Caffee, 400 Mz. per 77—78 pfd. mit 5 fl. 90 fr. per Caffee.

Hafers per Septbr.-October fl. 1.77—78 fr., per Frühjahr 1 fl. 90 fr.

Repes, Kohl fl. 10½, Banater fl. 10—10½.

Buda-Pest. 14. August. (Wochenmarktbericht.) Der Auftrieb von Hornvieh bei Gelegenheit des am 14. August abgehaltenen Wochenmarktes war bedeutend; es wurden verkauft, und zwar 1822 Stück Ochsen, das Paar von fl. 160—375; 904 Stück Kühe, das Paar von 130—240; 78 Stück Melkkühe, das Paar von fl. 146—450; 2829 Stück Schafe, das Paar von fl. 13—18.50 per Ctr. Rindfleisch per Ctr. von fl. 26—31. Der Markt für Schweinefleisch war im Laufe dieser Woche gut bestellt; es wurden 4660 St. Vorstenvieh verkauft, und zwar lebend per Centner zu fl. 26—31. Schweinefleisch per Centner zu fl. 36, Speck per Centner zu fl. 32—34.

Wien. 14. August. (Getreideverkehr.) Die Steigerung der Cerealienpreise machte allenthalben weitere große Fortschritte. In Pest ist Herbstweizen gestern bis fl. 6.90 und fl. 7, Ujanc-Roggen per September-October bis circa fl. 5½ bezahlt worden. Auch effective Waare bleibt sehr fest und ist sowohl hier als auch in Pest, namentlich Roggen, zu hohen Preisen gefragt. Indes beginnen sich die Angebote von ausländischem Roggen zu mehren, und darin sollten die inländischen Händler eine Warnung erblicken, die bis jetzt berechtigte Aufwärtsbewegung nicht zu übertreiben. Nicht nur von Berlin und Stettin, sondern auch von Hamburg kann man heute bereits mit ziemlich gutem Rendiment Roggen hereinbeziehen. Hier wurde heute russischer Roggen zu fl. 5.70—80 ab hier bezahlt.

Wien. 14. August. (Stechviehmarkt.) Die Zufuhren beliefen sich in St. Marx auf 6171 Stück Schafe, 587 Stück Schweine, 3300 Stück Kälber und 212 Stück Lämmer. Der Schafhandel gestaltete sich heute nicht so lebhaft als während der letzten Woche. Gute Qualitäten wenig vorhanden, weil alle Prima-Partien bereits in der Ausladezeit für Paris verkauft waren. Notirte Preise von fl.

23—27.50, für Exportwaare (5000 Stück) fl. 27.50 bis fl. 29 per Centner.

Vorstenviehhandel in Folge ungenügender Zufuhr lebhaft. Preise für Pastorer bis fl. 27, für Frischlinge bis fl. 29 per Ctr.

Für Kälber herrschte lebhaft Nachfrage. Preise für Prima fl. 35—38, mindere Partien von fl. 28—34 per 100 Pfund lebendes Gewicht.

Szweicim. 13. August. Der Auftrieb betrug 900 Stück Hornvieh. Verkehr in Folge ungenügender Zufuhr lebhaft. Fast alle Vorräthe für die benachbarten Provinzen verkauft. Preise von fl. 34—35 per Centner, mit fl. 41 Abzug per Paar.

Paris (La Billeite). 11. August. Der Auftrieb betrug 3042 Stück Hornvieh und 16,992 Stück Schafe. Geschäftsverkehr etwas lebhafter. Preise für Hornvieh von Frances 75—95, für Schafe von Frances 83—105 per 100 Zollpfund.

Wiener Börse vom 14. August. Die heutige Börse zeigte bei Eröffnung des Verkehrs Unentschiedenheit und Unsicherheit; im weiteren Verlaufe des Geschäftes machte sich wieder Kauflust geltend, und erfuhren die meisten Effecten wesentliche Erholungen.

Creditactien notirten 238 nach 236, Anglobank-Actien 200.50 nach 199.50, Italiener 51 nach 50, Vereinsbank 57.50 nach 56.

Von Baupapieren blieben Allgemeine Baubank 116.50 nach 114, Wechsel-Baubank 24 nach 23.50, Bauverein 48 nach 46, Parcellirungs-Baugesellschaft 58 nach 57, Union-Baubank 75, Anglo-Baubank 132.50 nach 130, Brigittenauer 43 nach 41.

Am 11 Uhr blieben: Creditactien 237.50, Anglo 200, Vereinsbank 57, Lombarden 186.50, Staatsbahn 334, Baubank 116, Bauverein 48, Brigittenauer 42.50, Wechsel-Baubank 23.75, Anglo-Baubank 132.

An der Wirtsgasse stagnirten die touangebenden Spieleffecten; Vereinsbank-Actien ermäßigten sich bis 56, Handelsbank-Actien bis 110. Unter den Industrie-Effecten ermäßigten Allgemeine Baubank bis 114, Anglo-Baubank bis 130, Bauverein bis 46, Brigittenauer bis 40, Realitäten-Verkehr bis 40.

Zur Erklärungszeit um halb 1 Uhr notirten: Creditactien 237.50, Anglobank 200, Unionbank 148.50, Handelsbank 110, Tramway 266, Allgemeine Baubank 114.50, Union-Baubank 76.50, Bauverein 46.50, Wechsel-Baubank 23.50.

(Schluß der Börse) um 1 Uhr — Minuten: Creditactien 237.—, Anglo 198.50, Franco 84.—, Union 148.—, Nordbahn 207.50, Lombarden 186, Staatsbahn 334, Carl-Ludwig Bahn 222, Tramway 268, Napoleonsbörse 8.90. Flau wegen bevorstehendem Arrangement.

Telegramm der Arader Lloyd-Gesellschaft.

Buda-Pest. 16. August. Getreidegeschäft. Prompter Weizen unverändert; Herbst-Weizen ruhiger, fl. 6.95 bis fl. 7. Hafers fl. 1.75—76. Korn fl. 5.40—45. Mais fl. 4.20—25. Repes geschäftlos.

* (Verlosungen.) Ungarische Prämien-scheine. Bei der am 14. August, Vormittags um 9 Uhr, in Ofen im Beisein der Abgeordneten des königlich ungarischen Finanzministeriums und des Wiener Bankvereins öffentlich vorgenommenen 13. Verlosung der Serien- und der Gewinn-Nummern der Schuldverschreibungen des königlich ungarischen unversicherten Prämien-Anlehens vom 1. Juli 1870 per 30,000,000 Gulden in österr. Währ. wurden die nachstehend verzeichneten zwölf Serien gezogen, und zwar: Nr. 23 317 4044 4229 4446 4594 4926 5204 5301 5410 5591 und Nr. 5815. Aus den vorangeführten verlosenen zwölf Serien wurden die weiters aufgeführten zwanzig Gewinn-Nummern mit den nebenbezeichneten Gewinnen in österr. Währ. gezogen, und zwar fiel der Haupttreffer mit 250,000 fl. auf Serie 4594 Gewinn-Nummer 41, der zweite Treffer mit 25,000 fl. auf S. 5301 G.-Nr. 25, und der dritte Treffer mit 5000 fl. auf S. 5301 G.-Nr. 27; ferner gewinnen je 1000 fl.: S. 23 G.-Nr. 43, S. 4044 G.-Nr. 23, S. 4229 G.-Nr. 50 und S. 5815 G.-Nr. 23; und endlich gewinnen je 500 fl.: S. 23 G.-Nr. 2, S. 317 G.-Nr. 14, S. 4044 G.-Nr. 5 und 41, S. 4446 G.-Nr. 19, S. 4594 G.-Nr. 34, S. 5926 G.-Nr. 8, S. 5301 G.-Nr. 11 und 47, S. 5410 G.-Nr. 8, S. 4591 G.-Nr. 12 und endlich S. 5815 G.-Nr. 8 und 46.

Auf alle übrigen in den obigen verlosenen 12 Serien enthaltenen und hier nicht besonders aufgeführten 580 Gewinn-Nummern der Prämien-scheine fällt der geringste Gewinn von je 116 fl. in österr. Währ.

Sachsen-Meinungen-Lose. Bei der am 1. August 1873 in Meiningen öffentlich vor-

genommenen 10. Verlosung der Gewinn-Nummern der Schuldverschreibungen des herzoglich Sachsen-Meinungen'schen Prämien-Anlehens vom Jahre 1870 per 3,500,000 fl. in süddeutscher Währung wurden aus den bereits am 1. Juli 1873 verlosenen 20 Serien Nr. 39 578 606 745 1044 2057 2271 2423 3786 4459 4673 4695 5447 7546 7984 8370 8389 9027 9249 und Nr. 9460 die nachstehend verzeichneten 50 Gewinn-Nummern mit den nebenbezeichneten Gewinnsteuern in süddeutscher Währung gezogen, und zwar fiel der Haupttreffer mit 45,000 fl. auf S. 578 Nr. 50 und der zweite Treffer mit 3000 fl. auf S. 578 Nr. 31; ferner gewinnen je 500 fl. S. 578 Nr. 40; S. 606 Nr. 15 und S. 9460 Nr. 24; weiters gewinnen je 100 fl. S. 39 Nr. 1 u. 7, S. 578 Nr. 24, S. 745 Nr. 22 u. 39, S. 1044 Nr. 43, S. 2057 Nr. 24, S. 2271 Nr. 43, S. 2433 Nr. 28, S. 4459 Nr. 46, S. 4673 Nr. 49, S. 9695 Nr. 15, S. 7546 Nr. 23 und S. 8389 Nr. 9 und Nr. 22; und endlich gewinnen je 20 fl.: S. 39 Nr. 10 und Nr. 35; S. 578 Nr. 2 41 und Nr. 45; S. 606 Nr. 23; S. 1044 Nr. 45 und Nr. 47; S. 2271 Nr. 5 und Nr. 15; S. 2423 Nr. 25; S. 3786 Nr. 30 und Nr. 31; S. 4459 Nr. 34 und 50; S. 4673 Nr. 15; S. 5447 Nr. 3 und Nr. 13; S. 7546 Nr. 13, 24 und Nr. 37; S. 7984 Nr. 42; S. 8370 Nr. 1, 26 und Nr. 34; S. 9027 Nr. 30, 32 und Nr. 46, und endlich Serie 9249 Nr. 4, 44 und 46. Auf alle übrigen in den obigen zwanzig Serien enthaltenen und hier nicht besonders aufgeführten 950 Gewinn-Nummern der Sieben-Gulden-Lose fällt der geringste Gewinn von 8 Gulden in süddeutscher Währung. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt drei Monate nach der Ziehung d. i. vom 1. November 1873 angefangen bei der herzoglichen Staatsschulden-Entlohnungs-Casse in Meiningen oder auch bei dem Bankhause August Siebert in Frankfurt am Main. Die nächste Serienziehung dieses Prämienanlehens findet am 1. November 1873 statt.

Die Arader Handels- und Gewerbe-Bank verzinst Einlagsgelder gegen Cassenscheine oder Einlagsbriefe mit

3 1/2 % zu 30 Tage } Kündigung;
6 1/2 % " 30 " }
7 % " 90 " }

ertheilt Baarvorschuße auf Werthpapiere und Landesproducte, escomptirt täglich Platz- und fremde Wechsel und besorgt alle in's Bankfach einschlägigen Aufträge auf die coulanteste Weise.

Hypothecar-Darlehen an Besitzer unbeweglicher Güter gegen Rückzahlung mittelst Annuitäten in 15 bis 42 Jahren, zahlbar in effectivem Silber oder Banknoten, werden billigst erwirkt, und den Parteien über die Modalitäten bereitwillig Auskunft ertheilt.

(13) Die Direction.

Verstorbene in Arad.

(Vom 8. bis 14. August.)

Innere Stadt.

Lorenz Tagberg, penj. Thierarzt, 73 Jahre, Cholera. — Katharina Jakob, Tagelöhnerstochter, 6 Wochen, Krämpfe. — Theresia Solk, Nähterstochter, 1 Monat, Krämpfe. — Stefan Balog, Binder, 22 Jahre, Cholera. — Anna Jakob, Tagelöhnergattin, 35 Jahre, Cholera. — Julie Szomorit, Tagelöhnergattin, 58 Jahre, Blutung. — Julie Nagy, Köchin, 3 Monate, Krämpfe. — Carl Hofmann, Schneiderssohn, 7 Monate, Krämpfe. — Ferdinand Schütz, Gerber, 58 Jahre, Cholera. — Alexander Hottl, Zimmermannssohn, 4 Monate, Krämpfe. — Georg Kogler, Kanzleidiener, 44 Jahre, Cholera. — Mojisa Klavifko, Spenglermeisterstochter, 30 Jahre, Cholera. — Marie Amethkó, Kellnerstochter, 23 Jahre, Cholera. — Elisabeth Fisch, Eisenbahnmaschiniststochter, 4 Jahre, Cholera. — Georg Balkó, Binder, 23 Jahre, Cholera. — Marie Alex, Hutmacherswitwe, 71 Jahre, Cholera. — Johann Pianta, Schauspieler, 45 Jahre, Cholera. — Johann Adamovskí, Conductor, 55 Jahre, Cholera. — Marie Ruf, Nähterstochter, 10 Monate, Krampfhusten. — Julie Balázs, Privatiersgattin, 33 Jahre, Cholera. — Theresia Gebhardt, Obermüllerstochter, 10 Jahre, Gedärmcatarrh. — Rudolf Schuh, Ammenssohn, 8 Jahre, Fraisen. — Carl Vania, Vergolderssohn, 3 Jahre, Scharlach. — Andor Klein, Einkäuferssohn, 8 Monate, Keuchhusten. — Marcus Klein, Hausirer, 33 Jahre, Cholera. — Rosalie Vitenberg, Private, 22 Jahre, Cholera. — Mathilde Hajos, Schneiderin, 19 Jahre, Cholera. — Theresia Grünwald, Kaufmannstochter, 7 Jahre, Cholera. — Gabriel Gaiba, Kellnerssohn, 4 Monate, Krämpfe.

Verwaha.

Nicolaus Wochnitzek, Tagelöhnersohn, 18 Monate, Abzehrung. — Katharina Tasin, Tagelöhnerstochter, 13 Jahre, Cholera. — Theresia Tasin, Tagelöhnerstochter, 5 Jahre, Cholera. — Marcus Ungar, Wirth, 41 Jahre, Cholera. — Josef Wöfel, Zimmermannssohn, 9 Jahre, Cholera. — Katharina Franz, Tagelöhnergattin, 48 Jahre, Cholera. — Rosa Kumski, Tagelöhnerin, 47 Jahre, Cholera. — Marie Habrik, Schuhmacherstochter, 2 Jahre, Krämpfe. — Theodor Muskan, Ackermannssohn, 4 Jahre, Krämpfe. — Rosa Kabisan, Tagelöhnergattin, 49 Jahre, Augenjucht. — Verona Czikora, Tagelöhnerin, 25 Jahre, Cholera. — Julie Hällt, Ackermannssohn, 3 Jahre, Krämpfe. — Georg Gyefi, Ackermannssohn, 7 Monate, Krämpfe. — Carl Waspus, Ackermannssohn, 3 Monate, Krämpfe. — Josef Tomjan, Eiseneremacherssohn, 7 Tage, Schwäche. — Theresia Schambek, Maurerstochter, 5 Jahre, Gedärmentzündung. — Stefan Hällt, Ackermannssohn, 2 Monate, Keuchhusten. — Marie Nikolovik, Ackermannssohn, 42 Jahre, Cholera. — Vazar Metjan, Ackermann, 70 Jahre, Cholera. — Flore Dinn, Ackermannssohn, 4 Monate, Gedärmentzündung. — Josef Kanapiski, Maurerssohn, 9 Jahre, Cholera. — Georg Njiga, Ackermann, 40 Jahre, Wasserjucht. — Efer Csintalan, Tagelöhnerstochter, 16 Monate, Abzehrung. — Andreas Batta, Träger, 42 Jahre, Cholera. — Andreas Hajos, Schneidersohn, 18 Monate, Cholera. — Katharina Urbantsits, Kutscherstochter, 2 Jahre, Abzehrung. — Angela Csippik, Gerichtsbeamtensohn, 18 Monate, Gedärmentzündung. — Ludwig Nagy, Ackermannssohn, 2 Jahre, Cholera. — Irma Schwarz, Schuhmacherstochter, 5 Monate, Gedärmentzündung. — Julie Urbantsits, Kutscherstochter, 8 Jahre, Cholera.

Sarlad.

Johann Kis, Schmiedssohn, 3 Jahre, Fräsen. — Johann Hufar, Tagelöhnersohn, 5 Jahre, Cholera. — Georg Szlavits, Kürschnersohn, 16 Monate, Zahnen. — Josef Müller, Schneider, 34 Jahre, Cholera. — Rosa Mopus, Tagelöhnerin, 83 Jahre, Cholera. — Alexander Szjarti, Wäscherinssohn, 7 Jahre, Cholera.

Gutweide.

Katharina Hegedüs, Tagelöhnerin, 18 Jahre, Cholera.

Marosufur.

Julie Nagy, Köchinestochter, 3 Jahre, Krämpfe. — Marie Huber, Zimmermannssohn, 3 Monate, Krämpfe. — Carl Schid, Maurerssohn, 9 Monate, Zahnen.

Vor-Anzeige.

Die Wunderdame, härtige Dame

Therese Duck aus Wien, Professorin der Phrenologie und Chironomie, welche in den größten Städten Europa's allgemeines Aufsehen erregte, wird auf ihrer Rückreise von Mehadia Montag hier ein- treffen und sich auf nur 3 Tage den geehrten Herrschaf- ten vorstellen.

Dieselbe hofft auch hier sich wie überall eines zahlreichen Besuches von Seiten eines hiesigen kunst- sinnigen Publicums erfreuen zu dürfen.

Stärkeres die Locale.

Arena in Arad.

Castspiel der deutschen Schauspiel- und Operetten Gesellschaft unter der Direction des Friedrich Dorn.

Heute Sonntag, den 17. August:

Fest-Vorstellung.

Zur Vorseier des glorreichen Geburtsfestes Sr. Ma- jestät unseres allergnädigster

Königs Franz Josef I.

Zum ersten Male:

Mönch u. Soldat,

oder:

Die Schlacht bei Maria-Trost.

Großes Original-Charaktergemälde mit Gesang in 3 Abthei- lungen, von Friedrich Kaiser Musik von Gebelkeit. (Regisseur der Vorstellung: Peter Jostmann.)

Am zweiten Aste:

Großes Schlachten-Tableau

mit bengalische Beleuchtung. Dargestellt vom ganzen Personale.

In Vorbereitung:

Tannhäuser.

Große Oper-Parodie in 4 Abtheilungen.

Druck der H. Goldscheider'schen Buchdruckerei, Haupt- gasse in A. S. Steiniger'schen Hause.

Für die Redaction verantwortlich: Leopold Kofers

Notierungen der Pesther Börse vom 14. August.

Table with columns for 'Weld' and 'Waare' listing various commodities and their prices.

Table with columns for 'Weld' and 'Waare' listing various commodities and their prices.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 14. August.

Table with columns for 'Weld' and 'Waare' listing various commodities and their prices.

Table with columns for 'Weld' and 'Waare' listing various commodities and their prices.

Table with columns for 'Weld' and 'Waare' listing various commodities and their prices.

Table with columns for 'Weld' and 'Waare' listing various commodities and their prices.

Table with columns for 'Weld' and 'Waare' listing various commodities and their prices.

Table with columns for 'Weld' and 'Waare' listing various commodities and their prices.

Table with columns for 'Weld' and 'Waare' listing various commodities and their prices.

Zahnschmerzen der Art, selbst wenn die Zähne heil und gesund sind, werden ausschließlich und dauernd durch den berühmten indischen Cortex kessat. Derselbe sollte feiner vorzuziehender Wirkung halber in keiner Familie fehlen. Nur echt in Flaschen à 35 kr. und 70 kr. im Allein-Depot für ARAD bei F. TONES & COMP. 623-6,6.

Licitation. Sonntag am 17. August l. J., Vormit- tags 9 Uhr, werden am linkeithen Marosufur nächst der Eisenbahnbrücke der Arad Tem spärer Eisenbahn ver- schiedene beim Bau der Brücke rückgebliebene kantige und runde Lannen-Bauhölzer in Partien, sowie auch eine Bauhütte an den Meißbie- tenden hintangegeben. J. Wiener & Stammer. (691-3,3)

in profisch geb'deter Colonienbauer wird aufzunehmen gesucht. Näheres bei Herrn Adolf Winter, Advocat, Arad, (629-4) Herrungasse 34.

Advertisement for 'Grösstes Lager' featuring 'Speck u. Schweinfette', 'Milly-, Stearin- u. Siebenbürger Kerzen', 'Maschinen- u. Brennöl', 'amerik. Petroleum feinst', 'alle Sorten Wäsche- und Toilette- Seifen', 'Stärke, Waschblau, Nachtlichter, Soda, Öl, Petroleum- und Kerzendochte', 'Armin Elias'.

Die Wechselstube der Arader Handels- und Gewerbe-Bank

empfiehlt sich zum Ein- und Verkauf aller Gattungen
Staats-, Industrie- u. Los-Papiere, Pfandbriefe u. Prioritäts-Obligationen und der **diversen Geldsorten**,
 sie escomptirt verlorste und nicht fällige Lose, Grundentlastungs-Obligationen, Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, sowie auch **Coupons**;
 sie verkauft **PROMESSEN** zu den Ziehungen aller Gattungen Lose;
 sie verkauft Lose gegen beliebige **Ratenzahlungen** in verschiedenen Combinationen, zu **coulantesten** Bedingungen, wobei die Partei schon nach Erlag der ersten Rate am ganzen Gewinn participirt.

Bei Effecten-Käufen werden **Cassascheine** und **Einlagsbriefe** der Arader Handels- und Gewerbe-Bank, auch wenn diese noch nicht gekündigt sind, ebenso fällige **Coupons** ohne **Provisions-Abzug** in Zahlung angenommen.

Wechselstube der Arader Handels- und Gewerbe-Bank
 Bankgebäude, Hauptplatz Nr. 11.

(16-25)

Echter Magyarader Wein
 in **Bouteillen à 32 fr.** (die Bouteillen werden à 10 fr. pr. und retour genommen) ist **stets vorrätzig** bei
M. Deutsch Sohn,
 Exportantler.
 (682-33)

204,205. 2. 6
1873.

Kundmachung.

Um die auf dem Gebiete unserer Stadt noch immer herrschende Cholera-Epidemie nach Möglichkeit zum Stillstande zu bringen, sind bei den jetzt eingetretenen kühlen Abenden und Nächten die folgenden ergänzenden Anordnungen unerlässlich, u. zw.:

1. Der Beginn der Vorstellungen in der Arena wird für 6 Uhr Abends, der Schluss derselben aber für 8 Uhr bestimmt.
 2. Das Casino, der Bürger-Verein, die Gasthäuser, Bier- und Weinhäuser, mit einem Worte alle öffentlichen Locale sind um 11 Uhr Nachts zu schließen.
 3. Mit Bedauern wurde in Erfahrung gebracht, daß trotz des Verboies, in der jetzigen epidemischen Zeit der Gesundheit schädliche Speisen auf dem Plage zu verkaufen, die zur intelligenten Classe gehörenden Gastgeber ihre Gäste dennoch mit Gurken, Melonen, grünen Kukuruz und allen Arten Obst bedienen; in Folge dessen wird die Benützung oder Ausfolgung von wie immer zubereiteten Gurken, Melonen, grünen Kukuruz oder Obst in den Gasthäusern strengstens verboten.
 4. Wer diese in dieser Kundmachung enthaltenen Verordnungen nicht beobachtet, wird mit einer Geldstrafe von 5 bis 50 fl. bestraft.
- Nachdem gegenwärtig die Sicherheitsorgane derart in Anspruch genommen sind, daß sie die genaue Beobachtung dieser Verordnungen persönlich nicht zu überwachen vermögen, so liegt es im Interesse des geehrten Publicums, selbst darüber zu wachen und alle eventuellen Uebertretungen derselben sofort dem Stadthauptmann-Amte zur Anzeige zu bringen, und wird das Publicum geziemend darum ersucht.

Schließlich hält es die Sanitäts-Commission gegenüber der eintretenden kühlen Abende für seine Pflicht, das Publicum, ganz besonders aber die geehrten Damen aufmerksam zu machen, daß sie das Vergnügen der abendlichen Promenaden noch vor 10 Uhr Abends beendigen und sich vor Erfüllung sorgfältig hüten mögen.

Arad, den 12. August 1873.

Horváth,

Senator und Präses der Sanitäts-Commission.

Licitations-Kundmachung.

Von Seite der Wirthschaftscommission der k. Freistadt Arad wird hiemit kundgemacht, daß der zum Eigenthum der Stadt gehörige, gegenwärtig von Slatky István in Besitz gehaltene, beiläufig 240 Quadrat-Maßter große Grund am Marosujer, bei der am **21. August l. J., Vormittags 9 Uhr**, im Amtlocale der städtischen Wirthschaftscommission (Hauptplatz, Freyberger'sches Haus II. Stock) abzuhaltenden Licitation veräußert werden wird.

Kauflustige werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, sich mit dem erforderlichen Neugeld zu versehen.

Arad, 13. August 1873.

Csiky Károly,
Nicoiär.

Zu vermieten.

Im **Josef Steinitzer'schen** Hause, **Schéchenyi-Gasse** Nr. 1, die große **Balcon-Wohnung** im 2. Stock, vis-à-vis der **Promenade**, vom **1. November l. J.** an, auf ein oder drei Jahre zu vermieten.
 (666-5,5)

Antal-Gis
 circa 15,000 Centner, ist für einen Abnehmer im Ganzen oder auch partiellweise sehr billig zu jeder Zeit zu haben.
Fabrikshof Temesvár.
 (689-3,3)

Die pl. l. Herren Actionäre der Arader Gasbeleuchtungs- Actiengesellschaft

werden hiemit zu der

am 24. August l. J.,

um 10 Uhr Vormittags, im städtischen Berathungssaale abzuhaltenden

I. ausserordentlichen

GENERALVERSAMMLUNG

höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Stand des Prioritäten-Anlehens.
 2. Bericht über den Fortschritt der Vergrößerungsbauten.
 3. Antrag bezüglich der Einlösung der Coupons
 4. Wahl des Gesellschaftsdirectors und eines Ausschussmitgliedes.
- Arad, am 10. August 1873.

Die Direction.

Statut-n. Auszug:

§. 20. Nur jene Actionäre können ihr Stimmrecht ausüben, deren Actien wenigstens seit sechs Wochen in den Büchern der Gesellschaft auf ihren eigenen Namen überschrieben sind und welche ihre Actien wenigstens 3 Tage vor der Generalversammlung bei der Cassa der Gesellschaft gegen Bezahlung deponirt haben. Revirje über solche Actienmappe über die Ebene und in öffentlichen Geldmätzen deponirte Actien können ebenfalls behufs Stimmrechtigung an der Cassa abgegeben werden.

§. 23. Selbständliche Anträge, welche sich auf keinen Gegenstand der Tagesordnung beziehen sind durch den Antragsteller wenigstens 3 Tage vor der Generalversammlung schriftlich dem Ausschusse einzureichen, widrigenfalls sie in dieser Generalversammlung nicht zur Behandlung zugelassen werden können. Jeder Actionär hat das Recht, die eingelaufenen Anträge vor Eröffnung der Generalversammlung einzusehen.
 (684-2,3)

Guts-Verpachtung.

In **Dombegyház** sind **1815 Joch Ackerfeld** mit **Wirthschafts-Gebäuden** und **Wohnhaus** im Ganzen oder theilweise vom **1. November d. J.** auf mehrere Jahre zu verpachten.

Die Bedingungen sind zu erfragen beim Advocaten
ANTON TAVASZY
 in Arad.
 (675-5,6)

Dreschmaschinen-Verkauf.

In der **Gyoma-Endróder** Herrschaft sind zwei vollkommen adjustirte, in fortwährendem Gebrauch befindliche **Dreschmaschinen** mit **Locomobil** auf 8 Pferdekraft zu **billigen Preisen** zu verkaufen.
 (685-5,10)

Das Güter-Inspectorat.

Die Direction der Actien-Gesellschaft der Versicherungs- und Hypotheken-Bank

„TISZA“

beehrt sich hiermit bekannt zu geben, daß sie die bisher durch ihre eigenen Organe geleitete Geschäftsführung, nachdem sich diese als unpractisch erwiesen, suspendirte und eine neue General-Agentenschaft für die Comitats Arad, Békés, Csanád und Zaránd errichtete, deren Leitung sie der Arader Firma Herren

HINNER & REISNER

übertragen hat.

Debreczin, am 10. August 1873.

Die Direction der Actien-Gesellschaft der Versicherungs- und Hypotheken-Bank „TISZA“.

Mit Bezugnahme auf obige Kundmachung machen wir die höfliche Anzeige, daß wir mit heutigem Tage die General-Agentenschaft der Versicherungs- und Hypotheken-Bank „TISZA“ für die Comitats Arad, Békés, Csanád und Zaránd übernommen haben und erlauben uns dem p. t. versicherungsuchenden Publikum unsere Dienste zur Effectuirung von Feuer-, Hagel- und Lebensversicherungen unter Zusicherung billiger Prämien und vortheilhafter Bedingungen höflichst anzubieten.

Arad, am 10. August 1873.

HINNER & REISNER,
Hauptgeschäft, Hotel „Weißes Kreuz“.

(686-2,4)

Pusztá-Besitz-Verpachtung.

Das zum Eigenthum des Herrn Baron Albert Bodianer de Kapriora gehörige, im Békés Comitate befindliche Csorvász Pusztá-Besitzthum, bestehend in 1146 $\frac{1}{2}$ Joch Ackergrund, ist entweder im Ganzen oder in Parcellen von 300-400 Joch, vom 1. October l. J. auf drei nacheinander folgende Jahre unter festgesetzten Bedingungen zu verpachten.

Pachtlustige werden ersucht ihre diesbezüglichen schriftlichen Bedingungen bis zum 30. d. Monats bei dem Güterinspectorate in Gyoma einzulegen.

Die Licitations-Bedingnisse, sowie auch der Situationsplan der Pusztá sind in der Herrschaftskanzlei in Gyoma einzusehen. (696-1,6)

Die Eisenbahn-Verträge sind wahrscheinlich schon im Monate September vollendet, daher der gefertigte Leberführer sich veranlaßt sieht, folgende Leberführer-Verträge aus freier Hand sündlich zu verkaufen und nämlich bis 20. October zu übergeben:

- 1 Stück 10 Rühr. langes 1 $\frac{1}{2}$ “ hohes veraholtes Drahtseil.
- 1 „ mit doppelter Ueberziehung bestreuerter Drahtseil.
- 2 „ große in diesem Zustande sich befindende, aus Eichenholz gebaute Leberführer-Schiffelstangen.
- 2 „ Röhre aus Eichenholz.
- 2 „ bewalzte Ein- und Ausfahrts-Brücken.
- 2 „ große Räder mit einer 20 Rühr. langen, sehr stark n. Eichenrinne.

Die nachstehenden Pfeiler und außerdem 50 Stück 6-7 Rühr. lange 2 $\frac{1}{10}$ “ Eichen-Wahlpfeiler. Näheres beim Eigenthümer selbst.

Johann Dworschak.
Leberführer in Békés.

(698-1,3)

Licitation = Kundmachung.

Von Seite der Wirthschafts-Commission der k. Freistadt Arad wird hiermit kundgemacht, daß behufs Verpachtung der am Viehmarktplay und vor dem Bränhanslerende befindlichen Wirthshäuser vom 1. November l. J. angefangen, am 21. August l. J. Vormittags 9 Uhr, im Amtlocale der Wirthschafts-Commission (Freyberger'sches Haus, 2. Stock) eine Licitation abgehalten werden wird.

Pachtlustige werden hiezu eingeladen.

Arad, 16. August 1873.

Csiky Károly,
Vicenotár.

(694-1,3)



Mein reichsortliches

Uhrenlager

in goldenen und silbernen

Anker-, Remontoir- und Cylinderuhren, sowie Pendeluhren neuester Façon, aller Arten Tableaux- und Schwarzwälder-Uhren empfehle ich bei sicherer Garantie zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden wie bekannt gut und prompt ausgeführt.

Zwei Söhne aus ordentlicher Familie werden als Lehrlinge sogleich angenommen.

J. CRALLERT,
Uhrmacher Kirchenstraße.

(697-1,2)

Avis.

Hilfsuchenden, an Augen, Ohren, Nerven, Gebärmutter, so wie an Haut- und rheumatischen Krankheiten Leidenden, ferner Geschlechtsfranke, die Syphilis in jeder Form, empfehle ich mein seit 35 Jahren practisch begründetes Heilverfahren, und erlaube mir ausdrücklich zu bemerken, daß sich die Syphilis weder mit od. noch mit Quecksilber und nie mit äußeren Mitteln behandle, zugleich mache ich anmerksam daß ich auch das Wechselfieber ohne Chinin heile.

Ordinationsstunde bis 9 Uhr Morgens
Nachmittags „ 1 „

Wohnt in Cziffra'schen Hause Hauptstraße Nr. 47.

M. Patólay,
prac. Arzt.

(4444-30)

Zu vermieten.

Auf dem Kronplay — Eisenbad-Gebäude — Nr. 2, im 1. St. ist eine schöne Cassenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Holzlage; ferner eine Hofwohnung, ebenfalls im 1. Stock und auch aus 2 Zimmern, Küche, Speis und Holzlage bestehend, vom 1. November l. J. an zu vermieten. Näheres im Hause daselbst.

(680-3,3)

Best geschichtetes Koneper

BRUCHHOLZ

Stücken
Eichen
Bereichen
Krugelholz
u. s.

Bei größerer Abnahme entsprechender Rabatt. Anpreisungen hierauf ertheilt.

(500-10)

A. WEILER SÖHNE,
Eisenhändler

Im Carl Kohn'schen Hause sind zwei elegant hergerichtete Wohnungen im 1. Stock zu vermieten und am 1. November zu beziehen. — Näheres beim Hauseigentümer. (700-1,6)

Wingartenverkauf.

Das Haus Nr. 3 in der Csanádgasse, nächst dem Hofplay; dann ein schöner Stallas in der Vorstadt Gála, nächst der vorigen katholischen Kirche; endlich ein Wingarten in Gála, zur Verlastenschaft der verstorbenen Witwe des Georg Weill gehörig, sind aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei Herrn

Heinrich Weill,
Arad, Hauptstraße.

(693-1,2)

Die Academie für Handel und Industrie in Graz

beginnt mit 1. October l. J. ihr erstes Schuljahr.

Zweck der Schule: Die theoretische und practische Ausbildung tüchtiger Geschäftleute.

Organisation: Die Schule besteht aus 2 Fachschulen der kaufmännischen und der kaufmännisch-industriellen, jede mit 3 Jahrescurien, die letztere abtheilt sich in eine chemische und mechanische Richtung. Für die practische Ausbildung besteht ein Muster-comptoir, ein chemisches Laboratorium und eine mechanische Lehrwerkstätte.

Verpflicht: Die Studirenden der Academie genießen die durch das Wechselfest angeordnete Begünstigung des einjährigen Freiwilligenpflicht.

Auf alle Anfragen betr. Aufnahme, Unterbringung u. c. ertheilt bereitwillig Auskunft und ausführliche Prospekte

Graz, am 30. Juli 1873.

Die Direction der Academie für Handel u. Industrie in Graz:
Dr. ALWENS,
Director.

(689-1,6)

Licitation - Kundmachung.

Der gefertigte Executor gibt hiermit im Sinne des §. 403 der kurg. P. D. bekannt, daß laut Beschluß J. 8999 des Arader l. Bezirksgerichtes die von dem Verstorbenen Anton Dengl zu Gunsten des Johann Weill wegen einer Forderung von 800 fl. gerichtlich in Beschlag genommenen, auf 1535 fl. geschätzten zwei Wagenpferde, ein eisenschlagener Wagen und in der Kränert befindlichen zwei Maros-Wassermühlen im Wege der öffentlichen Licitation veräußert werden, in Folge dessen der Wagen und die Pferde im Stadthaushofe, die beiden Mühlen aber an Ort und Stelle in der Kränert bei den Mühlen Nr. 13 und 14 bei der am 28. August l. J. Vormittags 8 und 10 Uhr abzuhaltenen Licitation veräußert werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten hiermit eingeladen werden, daß die in Rede stehenden Forderungen bei dieser Licitation im Sinne des §. 406 der C. P. D., nöthigenfalls auch unter dem Schätzungswerte veräußert werden.

Arad, 8. August 1873.

Emerich Mayer,
l. Gerichtsbegrüner.

(695-1,3)

Anzeige.

Auf die in Nr. 178, 179 und 180 der „Arader Zeitung“ veröffentlichte Warnung des Georg Kebely, daß er die Schulden seiner Tochter Anna Kebely nicht zahlen wird, beehre ich mich zu veröffentlichen, daß der Name Anna Kebely zu der Zeit, als die Warnung erging, bereits nicht mehr existirte da sie ihre Trauung bereits am 2. August l. J. hielt und ihren Namen mit Floreck vertauschte. Bei all dem erlaube ich mir das geehrte Publikum zu ersuchen, daß alle Forderungen, die an die Genannte irgend welche Forderung haben, sich an sie wenden mögen, da sie alle an sie zu stellenden Forderungen gerne ausgleichen wird. Sie fühlt sich jedoch ganz rein, da sie niemals irgendwelche Schulden gemacht hat, folglich war auch die Warnung ihres Vaters und ihrer Geschwister gänzlich überflüssig.

Wj Rignós, 14. August 1873.

(699-1,3)

Anno Floreck-Kebely.

Das Haus

in der Untermüllergasse Nr. 1, Durchhaus, mit dem Ausgang in die St. Petersgasse, welches daselbst Nr. 5 führt, ist aus freier Hand unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. — Nähere Auskunft wird ertheilt durch den Eigenthümer Anton Dengl, Müllermeister im selben Hause, oder in der Wehlniederlage des Nicolaus Roth, Forragasse, im Rádasvischen Hause.

(692-2,3)